

seit 1709 zu Neustadt und seit 1717 in Arnstadt. 1718 Student in Jena, 1720 in Leipzig desgleichen, 1722 Cand. rev. min. und im August M. Jenensis. Den 22. August 1722 Pfarrsubstitut in Kopitzsch, 1724 Pfarrer daselbst, 1741 desgleichen in Triptis. Den 25. April 1745 trat er das Amt eines Superintendenten in Grimma an. Nach der Predigt und dem Kolloquium in Dresden am 11. November war er am 16. November 1744 designiert und den 25. Januar 1745 berufen worden. Seine Investitur unterblieb. Sie war schon auf den 7. Juni 1746 von D. Deyling angejezt. — Er hatte seine Mutter bei sich, die am 16. Mai 1755 starb. Nach deren Tode verheiratete er sich erst am 24. November 1757 mit der Witwe des P. Tittmann von Gersdorf, Johanna Dorothea. Er starb am 31. Mai 1760 kinderlos. —

21. M. Melchior Traugott Schubarth (1761—1764), zu Eilenburg geb. den 2. Januar 1723 (Vater: Archidiaconus. Er war des Vaters ältester Sohn aus zweiter Ehe mit Christiana Maria). 1736 Afraner. 1741 Student in Wittenberg. 1742 desgleichen in Leipzig. 1744 Wittenberger M. 1746 Pfarrer in Robershain (Ephorie Torgau). 1749 desgleichen in Troßin. 1753 Diaconus in Dschag, den 6. Januar 1761 Superintendent in Grimma. Am 25. November 1764 hielt er die Abschiedspredigt und ward Superintendent in Großenhain. 1769 zum D. theol. von Leipzig ernannt. Er starb 1804. Ein Bruder von ihm starb 1763 als Archidiaconus von Dschag (Friedlieb Renatus). — Den 27. März 1762 ist dem Sup. Schubarth und seiner Ehefrau Eva Sophie, einer geb. Koch, eine Tochter Henriette Wilhelmine geboren worden. —

22. M. Johann Viktorin Facilides (1765—1788), geb. den 26. Mai 1727 zu Ottendorf bei Mittweida. (Vater: Pfarrer subst.; Mutter: Tochter des Bärenwalder Pfarrers Theffel). 1790 Chemnitzer Gymn. 1745 Stud. Lips., den 27. Febr. 1750 in Dresden Cand. rev. min. Dort blieb er. 1755 wurde er zuerst als Adjunkt des Archidiaconus, aber bald darauf als Diaconus nach Frankenberg versetzt. Nachdem er 1764 einen Ruf nach Warschau und Petersburg ausgeschlagen, wurde er am 23. November dieses Jahres designiert, am 9. Dezember berufen, und am 6. Januar 1765 trat er das Amt eines Superintendenten von Grimma an. 1768 wurde er in Döbeln mit Sophie Wilhelmina

Hofftetter, Stadtrats und Arztes Tochter daselbst, getraut. Seine Schwiegermutter Johanna Sophie Hofftetter, eine geb. Kargf, ist bei ihm den 24. Februar 1784 gestorben. Aus seiner Ehe sind folgende Kinder am Leben geblieben: 1. die am 10. Februar 1769 geb. Johanne Sophie Wilhelmine, die sich 1787 mit Karl Heinrich Schwabe, beider Rechte Dr. bei der Universität Leipzig, und zum zweiten Male mit Johann G. Dähne, einem Arzt in Leipzig, verheiratete, — 2. der am 12. März 1770 geb. Gottfried Hieronymus Victorin, — 3. der am 3. Juni 1771 geb. Christoph Friedrich, — 4. die am 21. September 1773 geborene Amalie Eleonore Beata, die am 25. Oktober 1795 mit Dr. med. Heinze in Gautsch getraut wurde, — 5. die am 25. August 1778 geborene Juliana Augusta, die in Döben am 26. November 1802 mit dem Kaufmann Johann Gottlob Hamann aus Döbeln getraut wurde, — 6. die am 22. November 1779 geborene Charlotte Viktorina, die am 23. Oktober 1806 in Döben mit P. Viktorin Gottfried Facilides zu Mittweida getraut worden ist, der später Superintendent in Rochlitz und endlich in Dschag wurde. Die Vorfahren des Superintendenten Facilides sind des Glaubens wegen im Anfang des 17. Jahrhunderts aus Böhmen ausgewandert. Der einzige Bruder des hiesigen Sup. J. war M. Samuel Gottfried J., Pfarrer zu Mittweida, dessen Sohn die jüngste Tochter des hiesigen Sup. heiratete. —

23. M. Gottfried Joachim Wichmann aus Leisnig (1789—1790), geb. den 19. August 1736 (Vater: Lic. jur. Rechtsanwalt). 1752 Thomaner, 1758 Stud. Lips., 1766 M. Lips., Bospertiner zu Sankt Pauli, 1767 Mitglied des Coll. philobiblicum daselbst, 1768 Pfarrer in Zwätzen und Lobstädt bei Jena, 1784 Superintendent in Frauenprießnitz. Er wurde zur Ersparung der Kosten den 4. Oktober 1789 ohne jede Feierlichkeit hier zum Superintendenten eingesetzt. Man hatte das Haus nicht gründlich repariert vor seinem Amtsantritt, nur 400 Taler wurden aufgewendet dafür. Nach acht Monaten starb er und hinterließ seine Witwe, Dorothea Rosina Wichmann, und vier Kinder in großer Not. — 1799 wurde eine Tochter, Dorothea Friederika Elisabeth, mit Adam Friedrich Wilhelm Künstler, Fourier hierselbst getraut, und eine Tochter, Ermuthe Philippine, mit Christian Friedrich Werner, herrschaftlichem